

Waldbrände bedrohen die viertgrößte Stadt der Türkei in Südeuropa

Wildfires bedrohen die viertgrößte Stadt der Türkei, Bursa, während Südeuropa mit verheerenden Bränden kämpft. Über 1.700 Menschen mussten fliehen, während Feuerwehrleute unermüdlich gegen die Flammen ankämpfen.



In der vergangenen Woche wurden die Wälder der Türkei von verheerenden **Waldbränden** heimgesucht, die unter anderem die viertgrößte Stadt des Landes, Bursa, bedrohten. Über 1.700 Menschen mussten ihre Häuser verlassen, und tragischerweise kam ein Feuerwehrmann ums Leben. Die Brände sind durch extrem hohe Temperaturen, trockene Bedingungen und starke Winde angeheizt worden.

Waldbrände in der Türkei

In den nächtlichen Stunden breiteten sich die Flammen in den bewaldeten Bergen rund um Bursa schnell aus und färbten den Nachthimmel über den östlichen Vororten der Stadt rot. Seit Ende Juni sind täglich zahlreiche schwere Waldbrände im Land ausgebrochen, was die Regierung veranlasste, zwei westliche Provinzen, Izmir und Bilecik, am Freitag zu Katastrophengebieten zu erklären.

Evakuierungen und Feuerwehrmaßnahmen

Wie das Büro des Gouverneurs von Bursa in einer Erklärung mitteilte, wurden 1.765 Personen sicher aus Dörfern im Nordosten evakuiert, während über 1.900 Feuerwehrleute gegen die Flammen kämpften. Die Autobahn, die Bursa mit der Hauptstadt Ankara verbindet, wurde wegen der brennenden Wälder gesperrt.

Der Bürgermeister von Bursa, Mustafa Bozbey, berichtete, dass ein Feuerwehrmann während seines Einsatzes an einem Herzinfarkt verstorben war und dass die Flammen rund 3.000 Hektar Land um die Stadt verwüsteten. Orhan Saribal, ein Oppositionsabgeordneter der Provinz, beschrieb die Situation als „Apokalypse“.

Wetterbedingungen und Auswirkungen

Die Wetterbedingungen sind denkbar ungünstig. Laut der Generaldirektion Meteorologie erreichte die Türkei am Freitag mit 50,5 Grad Celsius ihre höchste jemals gemessene Temperatur. In 132 weiteren Orten wurden ebenfalls Rekordtemperaturen verzeichnet.

In den letzten Wochen sind insgesamt 14 Menschen gestorben, darunter zehn Rettungskräfte und Forstarbeiter, die bei einem Brand in der westtürkischen Stadt Eskisehir ums Leben kamen. Justizminister Yilmaz Tunc gab bekannt, dass seit dem 26. Juni in 33 Provinzen Untersuchungen zu den Bränden eingeleitet und rechtliche Schritte gegen 97 Verdächtige eingeleitet wurden.

Brände in Nachbarländern

In Griechenland kämpften Feuerwehrleute am Sonntag gegen aktive Waldbrände im Südwesten des Landes sowie auf der Insel Kythera. Am Vortag gab es bereits Brände in der nördlichen Vorstadt von Athen, Kryoneri, die die Behörden veranlassten, 27 Anwohner mit Unterstützung der Polizei zu evakuieren.

Die Feuerwehr berichtete von drei Personen im Krankenhaus wegen Atemproblemen und einem Feuerwehrmann, der aufgrund von Verbrennungen behandelt wurde. Auf der Insel Evia, wo ein weiterer Brand mittlerweile unter Kontrolle ist, berichtet die Presse über eine große Anzahl von Tieren, die in Ställen umgekommen sind.

Feuerwehrkämpfe in Bulgarien und Serbien

Auch in Bulgarien und an der serbischen Grenze kämpften die Feuerwehrleute gegen die Flammen, während die Regierung die am stärksten betroffenen Provinzen zu Katastrophengebieten erklärte. Bewohner aus beinahe der Hälfte des Landes erhielten eine rote Warnung, die höchste Stufe der Warnungen.

Der Leiter der Nationalen Feuerwehr, Alexander Djartov, gab bekannt, dass 236 Waldbrände brennen, viele davon durch starke Winde angeheizt. Die Regierung hat EU-Partner um Hilfe gebeten, und Unterstützung aus der Tschechischen Republik, der Slowakei, Frankreich, Ungarn und Schweden ist im Anmarsch.

Im südwestlichen Strumyani wurde das Feuer so bedrohlich, dass die Feuerwehrleute sich zurückziehen mussten; sie wurden am Sonntag durch Soldaten verstärkt. Dutzende Menschen flohen in der westlichen Region Tran, als die Flammen Dörfer in der Nähe der serbischen Grenze bedrohten.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at